

Grundschüler gegen Gewalt wappnen

Osthushenrich-Stiftung finanziert ein Kompetenztraining an der Grundschule Neißeweg

VON UWE POLLMEIER

• **Gütersloh.** Für zehn Schüler der Klassen 3a und 3b der Grundschule Neißeweg startete in diesen Tagen ein soziales Kompetenztraining. In Kooperation mit der Grundschule Neißeweg leiten zwei Diplom-Sozialarbeiter und eine Deeskalationstrainerin von „Das T3am“ das Projekt, in dem der Gemeinschaftssinn der Kinder im Alter von neun bis elf Jahren gefördert und das Selbstwertgefühl gestärkt werden soll.

Das Projekt mit dem Namen „Wir für uns“ wird erstmalig in den dritten Klassen angeboten und in diesem Fall ausschließlich von Jungen besucht. Ziel ist es, die Teilnehmer sowohl für die eigenen als auch für die Probleme der anderen zu sensibilisieren und die Empathiefähigkeit, die Bereitschaft, sich in die Einstellung von Mitmenschen einzufühlen, zu fördern.

„Die Hemmschwelle zur Gewalttätigkeit ist heruntergegangen. Es geht nicht unbedingt häufiger, dafür aber heftiger zur Sache“, begründet Klassenlehrer Frank Wölfer den frühen Beginn solch eines Projektes. „Früher hat man sich auch mal getritten oder sogar geprügelt, über dabei eher aufgehört. Heute ist die Hemmschwelle verorengegangen“, ergänzte Schulleiter Dirk Ködding.

Finanziell unterstützt wird das mit Gesamtkosten von 1.900 iura verbundene Projekt von



Gemeinsam für ein stärkeres Selbstbewusstsein: Marco Breuer (Diplom-Sozialarbeiter), Erzieherin und Deeskalationstrainerin Carina Pischke, Dr. Burghard Lehmann (Geschäftsführer der Familie-Osthushenrich-Stiftung), Schulleiter Dirk Ködding, Klassenlehrer Frank Wölfer, Familientherapeutin Annette Heyse und Klassenlehrerin Christiane Handing (v.l.)

der Familie-Osthushenrich-Stiftung. „Wir unterstützen gerne dieses Projekt. Dass allerdings bereits an der Grundschule ein Deeskalationstraining notwendig ist, ist ein gesellschaftliches Problem, das mir Angst macht“, sagt Dr. Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Stiftung.

Das Projekt ist für die älteren Kinder eine Fortsetzung der bereits seit fünf Jahren laufenden Eltern AG „Soziales Lernen“, die bereits im 2. Schuljahr angeboten wird. In ihm werden wöchentlich 90 Minuten lang aktu-

elle Themen des schulischen Alltags und der Familie bearbeitet. „Wenn sich in den Familien nichts ändert, ändern sich auch die Kinder nicht“, sagt Diplom-Sozialarbeiterin und Familientherapeutin Annette Heyse und verweist darauf, wie wichtig es auch in diesem Projekt ist, die Eltern mit einzubeziehen.

„Die heutige Problematik ist die Gewalt und ein Individuum zu sein, das nicht die Gruppe stützt“, sagt Diplom Sozialarbeiter Marco Breuer. Dem entgegenzuwirken, ist Ziel des Projek-

tes, welches mit einem sehr hohen Personalschlüssel durchgeführt wird. „Lehrer können das mangels zur Verfügung stehender Zeit nicht auffangen“, sagt Breuer.

Die Veränderungen, welche die Kinder im Rahmen des zehnwöchigen Projekts erlernen, sollen in einer Art Dominoeffekt in die einzelnen Klassen getragen werden. „Die Kompetenzen im schulischen Bereich sind schon vermittelt worden. Die Basics stimmen also, wir intensivieren diese nur“, sagt Breuer.

Der Schlachtruf

• Jedes Projekt von „Das T3am“ wird durch einen eigenen Schlachtruf gekennzeichnet. Die zehn Grundschüler am Neißeweg haben sich passend zu Gruppenstärke, Anzahl der Termine und Dauer des Projekts für einen Spruch rund um die Ziffer 10 geeinigt: „1,2,3,4,5,6,7,8,9,10 - Gemeinsam wollen wir uns verstehen!“

(upo)